

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrichtungspreis für die 6spaltige Korpuszelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6spaltige Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

## Ein Prinz!

Gestern morgen um 9.15 Uhr, so meldet eine telegraphische Freudenbotschaft aus Berlin, ist unserem Kronprinzenpaar, das am 6. Juni 1905 den Band fürs Leben geschlossen, ein Sohn geboren worden. Mit den Eltern, mit den kaiserlichen Großeltern freut sich das ganze deutsche Volk, daß der Kaisertrone des Hohenzollernhauses ein neuer Erbe erstanden ist. Wir beglückwünschen unser kaiserliches Haus auf das Herzlichste, aber auch uns selbst, da dieser Festtag uns die Hoffnung gibt, daß das Hohenzollernhaus vorblühen wird, wenn die gegenwärtige Generation schon die Erde deckt. Gesundes Blut rollt in den Adern der Mitglieder unseres kaiserlichen Hauses. Das läßt auch schon der glückliche Verlauf der schweren Stunde, sowie der erfreuliche Gesundheitszustand erhoffen, dessen sich die Kronprinzessin in den letzten Monaten erfreute. Möge der jungen Mutter ein normaler Verlauf ihres ersten Kindes beschieden sein, damit sie sich ungetrübt des Gedeihens ihres dereinst für hohe Ehren, aber auch zu schweren Pflichten berufenen Sohnes erfreuen kann.

Nach menschlichem Ermessen und jedes Deutschen Hoffen ist die Zeit bis dahin noch fern. Noch waltet der Großvater in männlicher Vollkraft des verantwortungsvollen Kaiseramtes und wird, wenn die alte Behnische Weisung recht hat, noch lange zu Nutz und Frommen des deutschen Reiches dort aushalten. Und wenn seinem Bese: demaleinst das Ziel gesetzt ist, so wird hoffentlich der Vater, jetzt noch ein Jüngling, den Platz füllen. Heil unserem Kaiserhause!

## Kaiser Wilhelms Nordlandreise.

Unser Kaiser eilt jetzt von Kiel aus dem hohen Norden entgegen, der seit Antritt seiner Regierung das Ziel seiner sommerlichen Erholungsreise bildet, wenn man den Ausdruck „Erholung“ auf das Oberhaupt des Reiches anwenden kann. Es ist nicht viel mehr, als eine Lustveränderung, deren sich der Monarch erfreut, denn er arbeitet unterwegs mit demselben Eifer, wie daheim, und verläßt keine Gelegenheit, die sich darbietet, seine Kenntnisse und sein Wissen zu vervollkommen. Was auch von Inländern und Ausländern über den Kaiser gesagt sein mag, darin sind alle ohne Ausnahme einig, daß es keinen Fürsten gibt, der mehr und unerdrossener arbeitet, wie der Kaiser, daß vielleicht ihn kein Potentat in dieser Beziehung erreicht. Wir wissen ja, daß es nicht die üblichen Vorträge sind, mit welchen er sich begnügt, sondern daß er sich in die Dinge vertieft, auf den Kern der Sache eingeht. Und hierin gibt es auch unterwegs keine Unterbrechung, ja, die Tätigkeit häuft sich noch, da bei der Entfernung von der Heimat sich eine größere Aktensammlung zusammenfindet, die dann eilfertig erledigt sein will. Und so gut sich der Kaiser mit seinen 47 Jahren konserviert hat, auch in seinem äußeren finden wir, daß sein Leben ein Leben voll rastloser geistiger Tätigkeit gewesen ist. Nicht nur für den Reichskanzler, auch für den Kaiser ist der letzte Winter eine Zeit voll angepanntester Tätigkeit gewesen, nicht viele halten diese Selbstarbeit in unermüdlicher und nie ermüdender Kraft

aus. Der Kaiser weiß, daß ihm die frische, klare und scharfe Seeluft besser bekommt, wie jeder Bäderbesuch; es finden sich ja häufiger Notizen in den Zeitungen, daß der Monarch diese oder jene Kur gebrauchen wolle, aber bei diesen Notizen ist es auch geblieben. Kaiser Wilhelm II kann diese Mittel entbehren, sein Körper ist den „Anstrengungen seines Berufes“, um diesen Ausdruck zu wägeln, hinreichend gewachsen.

Im verfloffenen Jahre, in dem der Zwist zwischen Norwegen und Schweden tobte, hat der Kaiser den Besuch der norwegischen Gewässer vermieden, um jede, irgendwie geartete Demonstration zu verhüten. Man weiß ja zudem, wie leicht die ausländischen Zeitungen bei der Hand sind, dem Reichsoberhaupt allerlei Pläne zuzuschreiben, die ihm völlig fern liegen. Und so hat der Monarch denn die liebgeordnete Fahrt im Jahre 1905 vermieiden, an deren Stelle eine Begegnung mit dem König Oskar von Schweden trat, unter dessen Szepter auch Norwegen bis dahin gestanden hatte. Heute holt der Kaiser das im Vorjahre Versäumte nach, gleich in den Anfang seiner Nordlandreise fällt eine Zusammenkunft mit dem neulich in Dronheim gekrönten König Hakon von Norwegen. Sie kann naturgemäß nur die Bedeutung persönlicher Liebenswürdigkeit haben, da es leicht erklärlich ist, daß der Kaiser nicht den Landesherren Norwegens, das er als Gast betritt, „links“ liegen lassen will. Sonst hätte ja der König eigentlich zuerst dem Kaiser seinen Besuch abstatuen müssen. Die Königin Maud von Norwegen ist eine direkte Cousine des Kaisers, die Lieblingsstochter des Königs von England. Vielleicht wird man sagen, bei diesem Beisammensein möchte auch das auffallende Ausweichen des Königs Edward von Berlin und Potsdam, wenn er nach Deutschland reist, zur Besprechung kommen können, aber natürlich wird das nicht der Fall sein; der deutsche Kaiser liebt die von Damenhänden geknüpften politischen Fäden nicht.

Es ist auch bereits angekündigt, Kaiser Nikolaus von Rußland werde mit Kaiser Wilhelm am Schluß von dessen Nordlandreise zusammentreffen. Ob das überhaupt möglich sein wird, hängt doch zunächst ganz von der inneren Gestaltung in Rußland ab, und wenn die Begegnung erfolgt, wird sie an den beiderseitigen Beziehungen nicht viel ändern. Man hat gesagt, Deutschland wolle die Bestrebungen der englischen Regierung, zu einer Vereinbarung mit Rußland wegen Zentral-Asien zu kommen, vereiteln. Weder haben wir Anlaß, so etwas zu vereiteln, noch wird sich Rußland trotz seiner Sorgen etwas vereiteln lassen.

## Politische Uebersicht.

Stolp, den 5. Juli 1906.

Der Kaiser hat am Dienstag seine Nordlandfahrt angetreten. Das Kaiserschiff „Hamburg“ ging mittags von Kiel in See, gefolgt von dem Kreuzer „Leipzig“ und dem Depeschenboot „Sleipner“. Die Mannschaften der im Hafen liegenden Kriegsschiffe, darunter der spanische Kreuzer „Estremadura“, waren in Parade angetreten und frachten je drei Hurras aus. Hierauf wurde der Kaiserfa-

lut gefeuert. Am 8. Juli erfolgt die Ankunft in Dronheim, wo das Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit König Hakon von Norwegen stattfindet.

Kaiser Wilhelm und der Herzog von Connaught. Die aus Kiel berichtete Geschichte, daß unser Kaiser den Herzog von Connaught, der gewissermaßen incognito durch den Nordostkanal auf seiner Fahrt nach England fahren wollte, in der Holtener Schleuse mit seinem Besuch überraschte und den etwas verdutzten englischen Prinzen und dessen Gemahlin plötzlich auf dem Verdeck begrüßte, dürfte, wie die „Frankf. Ztg.“ von einem zuverlässigen Teilnehmer an der Kieler Woge erfährt, in der Hauptsache dem wahren Vorgange entsprechen. Es wird aber hinzugefügt, daß die Beziehungen des Kaisers und des Herzogs so freundschaftlicher Natur sind, daß man diesem Vorgange keine andere als eine private Bedeutung beizulegen hat.

Den Ausführungsbestimmungen über die Frachturkunden ist zu entnehmen, daß im innerdeutschen Verkehr die Eisenbahnabfertigungsstelle, die die Fracht erhebt, auch die Stempelmarken verwendet und den Steuerbetrag von dem Frachtzahler einzieht. Es ist nicht zulässig, daß die Versender selbst Stempelmarken auf die Frachtbriefe aufkleben. Im ausländischen Verkehr verwendet stets die deutsche Eisenbahnabfertigungsstelle die Stempelmarken. Diesen Bestimmungen gemäß ist also zu verfahren.

Allzuviel Ausländer auf deutschen Hochschulen! Diese häufig gehörte Klage wird durch den Jahresbericht der Leipziger Handelshochschule in charakteristischer Weise beleuchtet. Nach dem Bericht wurde die Anstalt im vergangenen Jahre von 720 Schülern besucht, von denen nicht einmal die Hälfte Deutsche waren. Nicht weniger als 217 Schüler waren Russen, die übrigen Ausländer verteilten sich auf Oesterreich - Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Schweden, Italien usw. — Es ist für uns gewiß schmeichelhaft, daß die deutschen Hochschulen von Ausländern so stark besucht werden, die Erscheinung hat aber auch ihre Schattenseiten. Wie der Leipziger Handelshochschule ergeht es auch den technischen und medizinischen Instituten Deutschlands. Die Ausländer belegen häufig sogar die vordersten und besten Plätze und erschweren es den deutschen Studierenden, den Vorlesungen zu folgen. Schwerer noch wiegt der Umstand, daß diese Ausländer ihre auf deutschen Akademien und Hochschulen erworbenen Kenntnisse später vielfach zur Ausschaltung des deutschen Wettbewerbes in ihrer Heimat benutzen. Dem Uebelstande ist leider nicht recht abzuhelfen.

Das Ausscheiden des größten Teils der Räte aus der Kolonialabteilung wird von der „Voss. Ztg.“ angekündigt. Dem genannten Blatte zufolge werden voraussichtlich nur etwa zwei höhere Beamte der Abteilung in ihren Stellen belassen werden. Es bestätigt sich auch, daß ein höherer Beamter aus dem Finanzministerium zur Verwendung bei der Aufstellung des Etats als Vortragender Rat zum Kolonialamt versetzt wird. Nach anderen Berichten steht ein so umfassender Beamtenwechsel, wie er angekündigt wird, dagegen nicht in Aussicht.

sein können, wo sich jeder einmal auf sich selber befaßt. Aber sie hatten nur dazu gebietet, die Entfremdung, die zwischen Johannes und Mathilde bestand, um so fühlbarer zu machen.

Jeder eingehenden Unterredung mit Mathilde wich Johannes aus. Jedes Zusammensein mit ihr war ihm peinlich und brüden!

Und noch mehr! Mit Bekümmernis, ja mit Angst nahm sie es wahr, wie Johannes an solchen Tagen, wo die Gäste fehlten, die sonst seine Zeit und Gedanken in Anspruch nahmen, sich langweilte. Er wußte nichts anzufangen mit den freien Stunden, und er wußte doch, wie manche dringliche Arbeit in seinem Kontor schon seit dem Herbst der eigenhändigen Erledigung wartete. Jetzt war die ruhige Zeit da, auf die er für sie gehofft hatte, und er rührte sie doch nicht an.

Mathilde wußte auch, daß einige der neu angeknüpften wertvollen Geschäftsverbindungen wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten schon gelöst worden waren.

Seine Arbeitslust schien untergegangen zu sein in dem Kleinlichen, nichtigen Tun, das jetzt seine Tage ausfüllte und seine besten Kräfte und Gaben brach legte.

Das war eine Wahrnehmung, die sie wohl mit Angst erfüllen konnte. Denn wie konnte ein Geschäft gedeihen, das mit lahmer Hand geführt wurde!

Welchem Schicksal ging das Haus auf der Wurte entgegen, wenn keine Wendung eintrat?

Die arme Mutter! Was sollte sie noch erleben an — Steffen Klüvers Nachfolger!

Im Februar, als die Tage länger wurden, und Hochwasser seltener vorkam, da belebte sich der geschäftliche Verkehr, und die alten Gäste kehrten zur alten guten Ordnung zurück, und viele neue fanden sich dazu, die sonst keine Wirtshausgänger gewesen waren.

Immer enger waren an den Abenden die Tische besetzt; auch von den verstreut liegenden großen Gehöften kamen sie, wollten nur vorsprechen, blieben aber lange Stunden, denn an Gesellschaft fehlte es nie. Johannes begriff oft nicht, wie diese Männer, die doch alle einen Beruf hatten, so viel Zeit übrig haben konnten. Ja, was lag nicht alles die Wurte hinan! Viehhändler, Juden, Agenten, Aufkäufer verabredeten sich, auf der Wurte zu kommen, um ihr Geschäft zu bereiden. Die

## Steffen Klüvers Nachfolger.

Nachdruck verboten.  
Erzählung von C. Winter (Marie Rüdiger).

16. Fortsetzung.

Ohne Mathildens Wissen hatte sie eine Unterredung mit ihm, die ihn nicht allein zum Mitwisser, sondern auch zum Mitträger ihres Kummer machte.

Von ihr hörte er in klaren Worten, was er vermutet hatte, wie schwer die Frauen litten unter dem Joch des Johannes ging; auch in den traurigen Zwiespalt zwischen Mann und Frau ließ sie ihn hineinsehen.

„Kennst“, sagte sie am Schluß der Unterredung, „er hat an Ihnen ein Liebeswort getan: wo wären Sie, wenn seine Hand Sie nicht gehalten hätte! Jetzt ist die Zeit, wo Sie vergelten können, was er für Sie getan hat. Sie sollen helfen, daß er von seinem Wege umkehrt! Kennert — hören Sie! Keinen Tag sollen Sie hingehen lassen, wo sich Ihre Hände für ihn falten, daß er zur Einsicht kommt, und es wieder Friede in unserm Hause wird!“

Wie ihn diese Worte, diese Bitte der alten würdigen, jetzt so tiefgebeugten Frau erschütterten! Er sollte helfen, den Mann, der ihn aus dem Schlamm des Lasters gezogen hatte, den Mann, der so hoch über ihm stand, auf den rechten Weg zurückzubringen? Diese Hand, die er nicht wert gehalten hatte, daß sie ihn anrührte, die sollte sich jetzt für ihn zu Gott erheben um seine Rettung?

Er hatte sie angehört mit dem schen gelenkten Blick, der noch nie einem Auge hatte begegnen mögen, seit er so tief gefallen war. Denn die Scham ließ ihn nicht los. Aber als sie dann schwieg, die alte Frau, die er so hoch verehrte, da schlug er groß und voll das Auge zu ihr auf.

So war er doch noch etwas wert?  
Er sagte kein Wort, es gab keins, das ausdrücken konnte, was er jetzt empfand. Aber als sie gegangen war, da sank er stammelnd und schluchzend nieder vor seinem Kult.

Niemals kam Frau Klüver ihm gegenüber auf diese Unterredung zurück. Es bedurfte auch keiner Erinnerung. Sie hatte einen Verbündeten an ihm gewonnen und — was ihr noch mehr wert war — das Band, das ihn jetzt mit den Frauen und dem Schicksal des Hauses verknüpfte, konnte zugleich das starke Seil werden, das ihn selber hielt.

Und weiter ging es — immer noch bergan auf dem Dornenweg! Manche schmerzliche Erfahrung, manche Demütigung mußte Mathilde hinnehmen, und Sorgen mancherlei Art quälten sie, je länger desto mehr.

Der kleine Steffen war fast fünf Jahre alt geworden. Er war ein kluges, ausgewachtes Kind mit dem lebhaftesten, leicht erregbaren Temperament seines Vaters. Mit hellen Augen beobachtete er alles, was in seiner Umgebung vorging. Es war natürlich, daß die Vorgänge in der Wirtschaft, besonders wenn es dort laut und lustig zuging, ihn vor allem interessierten, daß er jede Gelegenheit, die sich, trotz aller Beaufsichtigung, doch häufig genug bot, wahrnahm, mit hinein zu schleichen, oder an der Tür zu stehen und das Kommen und Gehen der Gäste zu beobachten.

Nach Kinderart hatte er das größte Wohlgefallen an Tumult und Lärm. Er kreischte mit vor Vergnügen, wenn in der Wirtschaft alles durcheinander Schrie und lachte, er freute sich, wenn es ihm gelang, denselben Ton zu treffen, und suchte die Manieren der einzelnen nachzuahmen.

Mit Bekümmernis beobachtete Mathilde das alles, aber wie hätte sie ihn hüten können in diesem Getriebe, das alle Hände in Anspruch nahm! Die Großmutter unterstützte sie zwar in dem Bemühen, den Jungen von dort fernzuhalten und ihn auf andere Weise zu beschäftigen, aber der Tag war lang, weder die Großmutter noch der Entel hielt das aus.

Wie das werden sollte, wenn er größer wurde, und das Leben, das ihn umgab, und des Vaters eigenes Tun anfang, seinen Einfluß auszuüben, Eindrücke zu befestigen, die für die spätere Entwicklung des Knaben von entscheidender Bedeutung waren, — das war eine schwere Sorge für Mathilde, die auch Johannes drücken mußte, wenn er in der beständigen Jagd, die ihm kaum Atem ließ, noch einen Gedanken für sein Kind hatte.

Der Winter war fast vorüber, es war der zweite, seitdem die große Veränderung auf der Wurte stattgefunden hatte. Hin und wieder hatte er ruhigere Tage gebracht, denn der Verkehr auf dem Wasser war durch Frostwetter längere Zeit gestört gewesen, und Stürme hatten manchmal Hochwasser verursacht, wodurch dann die Wurte von allem Verkehr abgeschnitten war.

Das waren Tage gewesen, die eine Erquickung hätten

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes veröffentlicht die päpstliche Zeitung *Il Barz* Dr. Vapponi eine Untersuchung, wonach das Papsttum durchaus befriedigend ist. Die leichte Arterienverhärtung hat nichts zu sagen, da es eine natürliche Alterserscheinung und bei den meisten Menschen vom 50. Jahre an vorhanden ist. Leo XIII hat nie wiederholt bemerkt, daß der beständige Aufenthalt im Vatikan der Gesundheit der Päpste zugute kommen werde, da er sie der anstrengenden offiziellen Zeremonien in Rom überhebt, die der Gesundheit oft gefährlich seien. Sommeraufenthalt in Castel Gandolfo zu nehmen, dazu liegt für den Papst nicht der mindeste Anlaß vor. Der Mensch wünscht, sich frei bewegen zu können, und daher ist es natürlich, daß auch der Papst zuweilen hypothetisch davon redet, wie er denn seinerzeit dem Abte von Montecassino gesagt hat: „Wir weiß, ob wir uns nicht einmal da oben bei Ihnen sehen.“ Aber es ist keine Rede davon, daß er ernstlich beabsichtigt, die nunmehr 30 Jahre währende Gemüthsruhe zu durchbrechen und daß sein Verlangen nach Freiheit jemals stärker werden könnte als das Gefühl für seine unverbrüchliche Pflicht oder was er dafür hält. Auch wenn Pius, was ich ihm von ganzem Herzen wünsche, 90 Jahre alt wird, braucht er keinen Winter- und Aufenthaltswechsel. Ist, bei Eintritt der Sommerhitze, ist er in einer beneidenswerten guten Laune und seelischen Heiterkeit, was am besten einen ganz normalen Zustand bezeugt.

**Rußland.** Die Unentschlossenheit des Zaren nimmt kein Ende. Der Erkenntnis, daß es mit dem gegenwärtigen Ministerium Goremykin nicht weiter gehen kann, verschließt sich Kaiser Nikolaus so wenig, wie er Energie genug besitzt, um endlich einmal feste und sichere Verhältnisse zu schaffen. Nachdem sich aber selbst Gardetruppen für die Forderungen der Duma erklärt haben, wird dem Zaren schließlich doch nichts anderes übrig bleiben, als aus dem Willen der Mehrheit seines Volkes die Konsequenzen zu ziehen. — Zunächst fragt es sich, welche Wirkung der von der Duma mit Bestimmtheit angenommene Beschluß über die Aufhebung der Todesstrafe in Rußland haben wird. Die Debatten über diesen Gegenstand waren außerordentlich erregt. Der Protest steigerte sich zum Orkan. Der Justizminister, der sich großer Dignität befleißigte, als er sich gegen die Befestigung der Todesstrafe wandte und bemerkte, daß diese Strafe noch in keinem Kulturlande abgeschafft sei, kam noch glimpflich davon. Schließlich erging es dem Vertreter des Marineministers, und General Pawlow, der im Namen des Kriegsministers die Aufhebung der Todesstrafe bekämpfte, wurde durch fortwährendes Schreien und Pfeifen und die Rufe: Mörder, Missethäter, Barbar! unterbrochen. Der Lärm wurde schließlich so arg, daß die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen werden mußte. Erst in einer Nachsitzung, nachdem die Minister „weggejagt“ worden waren, gelangte man wieder zu sachlicher Beratung und dem Beschluß über die Befestigung der Todesstrafe. Es muß jedoch bemerkt werden, daß weder der Präsident Muronzew noch einige der besonnenen Abgeordneten, namentlich Graf Sypden, das Verhalten der Duma gegen die Regierungsvertreter billigten. — Die Regierung will am Mittwoch bei der Duma einen Antrag einbringen, betreffend Führung und Wahrung des bäuerlichen Landbesitzes und Besserung der bäuerlichen Agrarverhältnisse. Im Kaukasus halten sich die Bauern inzwischen selbst, indem sie das Getreide der Gutsbesitzer in ihre eigenen Scheunen einbrachten. Rosaten, die auf das Gesuch der Gutsbesitzer entsandt wurden, sollen Ordnung schaffen.

In Warschau wird ein regelrechter Vernichtungskrieg gegen die Organe der Polizei geführt. Nachdem am Montag 6 Polizisten verschiedenen Ranges auf offener Straße ermordet worden waren, wurde am Dienstag mittags ein Oberschutzmann Raschke und unmittelbar darauf ein zweiter Oberschutzmann, der Zivilkleidung angelegt hatte, erschossen. In beiden Fällen entkamen die Täter. Die Attentate sind Reize für vollzogene Hinrichtungen. Um der beständigen Lebensgefahr zu entgehen, haben viele Polizisten den Dienst verlassen. — Wie groß die Furcht vor einem Attentate auf den Zaren in maßgebenden Kreisen Rußlands ist, geht aus dem Umstande hervor, daß für den Herrscher ein eigener Motor-Salonwagen gebaut worden ist, der nur aus wenigen Räumen besteht, und auf dem der Zar, ohne die Eisenbahn benutzen zu müssen, in kurzer Zeit weite Strecken zurücklegen kann. Zur Erhöhung der Sicherheit sollen an dem Wagen noch Verbesserungen vorgenommen werden.

## Deutsches Reich.

**Böln, 4. Juli.** Der Korrespondent der „Böln. Ztg.“ in Washington telegraphiert seinem Blatte: August Rosenberg, dem man anarchistische Gefinnungen zuschreibt, reiste am 1. Mai von Seattle nach Hamburg. Um diese Zeit ging der deutschen Regierung ein Warnungsschreiben zu, das von einem geplanten Attentate auf den deutschen Kaiser spricht. Die deutsche Regierung setzte den Konsul in Kenntnis. Auf dessen Anregung nahm die Polizei gestern eine Hausdurchsuchung in dem vormaligen von Rosenberg bewohnten Hause vor. Es wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Bomben und Höllemaschinen sowie ein Vorrat von 200 Flaschen mit Säuren und Sprengstoffen vorgefunden.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. Juli.

Präsident von Röcher erhielt die Ermächtigung, den König und den Kronprinzen zur glücklichen Entbindung der Wurfelag so bequem im Mittelpunkt einer Reihe von Ortschaften.

Nein, an Gesellschaft fehlte es nie. Bis zur Mitternacht dauerte oft das Klappern der Würfel und das Klappen der Spielkarten.

Der Aktuar war auch jetzt noch immer anwesend und liebte es nach wie vor, sich zum Mittelpunkt der Gesellschaft zu machen. Freunde hatte er ja nicht, aber da keiner wissen konnte, wie er ihn noch einmal nötig hatte, diesen Mann mit dem klugen Fuchstropf, den vielerlei Talenten, den bequemen Geldverleiher, den allezeit Gefälligen, der für jeden Dienst käuflich war und doch immer so anständig, so vornehm blieb! Um keinen Preis durfte man ihn sich zum Feinde machen, lieber schmeichelte man seiner Eitelkeit. Darum hörten alle aufmerksamer zu, wenn er sprach, lachten lauter, als sie notgedrungen mußten, wenn er wichtig war.

(Fortsetzung folgt.)

Kronprinzessin zu beglückwünschen. Durch Übergang zur Tagesordnung werden erledigt: Eingaben des nassauischen Städtetages um Aufhebung schädigender Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Fleischbeschaugesetz eine Eingabe des Vorstandes des deutschen Reichsverbandes um Ermäßigung der Schlachtgebühren und Eingaben des Bundes deutscher Buchbinder-Jungen um Aufhebung eines Ministerialerlasses über die Anfertigung der Standesregister und der sonstigen Formulare für die Standesämter. Eine Eingabe gegen die Erweiterung des Buchdruck-reibetriebes in den Strafanstalten wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Hierauf tritt das Haus in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Zulassung einer Verschuldungsgrenze für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke ein. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme der Vorlage nach den Herrenhausbeschlüssen und die Annahme folgender Beschlüsse: die Regierung zu ersuchen, 1) um Vorlegung einer Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes nach etwa fünf Jahren, 2) bei den Versuchen zur Durchführung der Entscheidung auch auf geeignete Maßnahmen Bedacht zu nehmen, welche eine Beteiligung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften an diesen Versuchen ermöglichen. Abg. Dr. Cüger (reif. Bp.) wendet sich namentlich gegen den letzten Antrag, der nichts anderes bedeute, als daß die Mittel der Zentralgenossenschaftskasse für die Entschuldung nutzbar gemacht werden sollen. Die erhöhten Pachtpreise für die Domänen und der Rückgang der Zwangsversteigerung zeigten, daß die Lage der Landwirtschaft sich erheblich gebessert habe. Landwirtschaftsminister von Podbielski: Wenn der Landwirt seine Zinsen nicht zahlen kann, muß er zugrunde gehen. Die Steigerung der Güterpreise halte ich auch nicht für wünschenswert. Ich erstrebe die Erhaltung des freien Bauern auf der freien Scholle, und in diesem Sinne ist die Vorlage gedacht, bei der es sich übrigens nur um einen Versuch handeln kann. (Beifall rechts.) Abg. Blasch (nl.) ist gegen die Vorlage, aber für den zweiten Antrag. Abg. Reinhard (Fr.) bringt die geteilte Meinung seiner Partei zum Ausdruck. Nach zustimmenden Erklärungen der Abg. Kreth (kons.) und Enjelrecht (freikons.) wird die Vorlage endgültig angenommen. Nächste Sitzung am Freitag: Neue Vorlagen, Schulvorg., Eingaben.

## Herrenhaus.

Sitzung vom 4. Juli.

Das preussische Herrenhaus sah, wie am Dienstag, auch am Mittwoch die Einzelberatung der Schuldvorlagen fort. Im Gegensatz zum Abgeordnetenhaus wurde die Bestimmung gestrichen, daß Schulkommissionen auch auf Anordnung der Aufsichtsbehörde eingerichtet werden können, trotzdem der Kommissionspräsident Dr. Studt das Scheitern der im Abgeordnetenhaus zustandgekommenen Verständigung befürchtete. Dagegen kam es zu einem Vergleich in der Frage der Lehrerberufung, indem hier die Vorschläge des Abgeordnetenhauses auf Empfehlung des Grafen Eulenburg angenommen wurden.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 5. Juli 1906.

— Anlässlich des freudigen Ereignisses im Kaiserhause durch die Geburt eines Prinzen, des ersten Kindes des jungen Kronprinzenpaares, zeigten gestern die behördlichen Gebäude Flaggenhuld.

— Amtliche Wetteransage für Freitag: Schwache östliche Winde, teilweise heiter, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

— **Firkus.** Ein Firkusunternehmen in hier noch nicht gesehener Vollendung hat unsere Stadt augenblicklich in dem „Ersten deutsch-amerikanischen Firkus“ in ihren Mauern und zwar kann dies mit Recht sowohl mit Bezug auf die wirklich pompöse Ausstattung und das vorzügliche und reiche Pferd material, wie vor allem auf die geübten Leistungen behauptet werden. Schon lange vor 8 Uhr begann sich am gestrigen Abend zu der angesagten Eröffnungsvorstellung das riesige Hauptzelt, das außer mehreren Nebenzelten für die Pferde pp. an der Hospitalsstraße aufgestellt gefunden hat, zu füllen, und mit Vergnügen lauschte man den der Vorstellung vorangehenden Musikstücken der wohlgeschulten Firkuskapelle. Kurz nach 8 Uhr begannen sodann die Vorführungen, die bis in die kleinsten Details als exakt und durchaus erstklassig zu bezeichnen sind. Einzelheiten aus dem überaus reichen Programm herauszugreifen hält schwer, da jede Leistung für sich als Musterleistung anzupreisen war. Mit besonderem Beifall wurden aufgenommen „Musume Alexandrine, die schöne Japanerin in ihren gräßlichen Evolutionen auf dem Drahtseil“, eine Musterleistung per excellence, die Vorführung von „Maximus und Minimus“, dem größten und dem kleinsten Pferde, „The Marnos, Original-Utrobaten auf dem Schleuderbrett, genannt die fliegenden Menschen“ eine Bravourleistung auf dem Gebiete der Barterre-Gymnastik, der von sechs Mitgliedern der Gesellschaft in Nationalkostümen mit Gesang vorgeführte mexikanische National-Tanz „La Matchi“, „Flying Boy“, in der hohen Schule geritten von Frl. Mary Kling, die Vorführung von 10 in Freiheit dressierten Araber-Vollblutpferden, vorgeführt von Romso-Bisini, prächtige, feurige Tiere in vorzüglicher Dressur, die besonders durch die Masse imponierend wirkten, Mlle. Rosa Bonnet mit ihren Kraftleistungen am Trapez und Schaukelringen, sowie dem hängenden Seile. Den größten Beifall errang jedoch Professor Norton B. Smith mit seinen Dressuren an störrischen und wilden Pferden, von denen er zwei vorführte, die mit allen möglichen Untugenden behaftet waren, wie rasend ausschlugen, bei jedem Geräusch erschralen u. sich höchst ungebärdig zeigten. Nach kurzer, 15 Minuten während der Dressur, zeigten sich die Tiere lammfromm, ließen sich einspannen und zogen unter einem Höllelärm, hervorgerufen durch zischenden Dampf, Dampfseife, Paulenschlag, Rasseln mit Blechgefäßen und Abbrennen von Feuerwerk, mehrere Runden einen Wagen durch die Manege, den Mr. Smith vom Sitz aus lenkte. Auch für den Humor war reichlich gesorgt durch zahlreiche Clowns, die sich nebenbei auch an abgestimmten Schellen, an Klyphon und auf Gitarre und Geige als echte Künstler produzierten. Alles lachte Tränen, wenn z. B. Clown Dimbo den zahlenmäßigen Nachweis erbrachte, daß die Lehrer nur einen Tag im Jahr zu arbeiten haben, auf den aber Kaisergeburtstag trifft und die Schule deshalb ausfällt. Wir können den Besuch angelegentlich empfehlen.

— **Mutter und Tochter.** Eine Arbeiterfrau aus der Walfmühle besuchte ihre verheiratete Tochter in St. Georg und spielte mit den kleinen Kindern derselben. Da die Großmutter als besondere Herzstärkung eine Menge Schnäpfe zu sich nahm, blieb die Wirkung nicht aus. Die Kinder fielen in den Schmutz, die Großmutter wurde ausgehollt und als diese in Folge des Schnapgenusses frech und beleidigend wurde, erhielt sie von ihrer Tochter eine hinlängliche Tracht Prügel, worauf Strafantrag bei der Polizei gestellt wurde. Gute bei der polizeilichen Vernehmung haben sich die Parteien geeinigt, gelübt und vertrogen.

— **Die Badeanstalt an der Mühlenbleiche,** die bis jetzt an den Sonntag-Nachmittagen unbenutzt war, wurde vielfach durch Schüler und Burschen unbefugt besucht, beschädigt und verschmutzt. Die Behörden werden nun strengste Kontrolle ausüben und für jeden Übertretungsfall strengste Bestrafung eintreten lassen.

— **Diebstahl** laut einer hier amtlich eingegangenen Mitteilung ist einem Kleinhändler in Stargelwitz, Kreis Schlawa am 3. d. Mts. nachmittags ein braunes Leder Klapp-Portemonnaie mit einem Inhalt von 140 Mark entwendet worden. Es ist bis jetzt leider nicht gelungen, von dem strengen Diebe eine Spur zu ermitteln.

— **Strafkammer** Sitzung am Mittwoch, den 4. Juli. — Wegen gefährlicher Körperverletzung hat sich der bisher unbefragte, 27 Jahre alte Tischlergeselle August Donner von hier zu verantworten. Am 17. März d. Js. war er mit mehreren Kollegen abends in der Restauration von Volk, wo sich auch der Tischler Franz Maly befand, der etwas angetrunken war. Auf nicht aufgeklärte Weise wurde plötzlich der Angestellte zu Boden gerissen und durch Schläge und Fußtritte mißhandelt. Als er dann von seinen Angreifern freikam, sprang der im Gesicht stark blutende Angestellte erregt auf und stach mit einem Messer auf den gerade hinzukommenden Maly ein und brachte demselben unter dem rechten Arm eine stark blutende Wunde bei, an der Maly drei Wochen im Krankenbause gelegen hat. Der Staatsanwalt beantragte abweichend von der üblichen Strafe von einem Jahre Gefängnis, auf die gewöhnlich auf Missethater erkannt wird, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, da der Fall milde zu beurteilen sei. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, der Angestellte habe zwar in der Erregung gehandelt und vermeint, sich wehren zu müssen, durfte sich aber keineswegs eines Messers bedienen. — Vom Schöffengericht in Schlawa waren der Eigentümer Otto und der Arbeiter Albert Piiper wegen Mißhandlung ihres Bruders, des Eigentümers August Pieper zu Neu Bowersdorf zu 10 M. eventl. 2 Tagen Haft verurteilt worden. Da im heutigen Termine der August Pieper seine Aussage verweigerte, mußte auf Freisprechung erkannt werden. — Vom hiesigen Schöffengericht war der Kleinhändler Reinhold Rnaak aus Großendorf von der Anklage wegen Gewerbetreibertreuna freigesprochen worden, gegen welches Urteil der Amtsanwalt Berufung einlegte. Der Angestellte sollte an einen Viehhändler Bier zum sofortigen Genuß verkauft haben, wozu er nicht berechtigt war. Der Freispruch wurde auch im heutigen Termine aufrecht erhalten. — Durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts war der Maurergeselle August Remus von hier wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung seiner Mutter und Schweftern zu insgesamt 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Im heutigen Termine wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Angestellte unter Freisprechung von der Anklage wegen Hausfriedensbruchs, wegen Beleidigung seiner Mutter zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Das Schöffengericht in Lauenburg hatte den Arbeiter Karl Hirt und den Sohn August Hirt zu je 20 M., dessen Tochter Maria Hirt zu 6 M. und dessen Stiefsohn Arbeiter Ferd. Blich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in Seilow den Hofmeister Rudolf Janitzki mißhandelten resp. beleidigten und zwar hatte die Maria Hirt auf dem Felde sich dem Hofmeister gegenüber renitent gezeigt, wozu dieser sie zurechtwies. Als Janitzki dann vom Felde nach Hause kam, wurde er von den beiden Hirts angegriffen und festgehalten, worauf Blich auf ihn mit einer Stampfleule einschlug. Die Berufung wurde bis auf diejenige der Maria Hirt, die für straffrei erklärt wurde, verworfen. — Wegen verübten Diebstahls wurde hierauf der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeiter Franz Eichhorn, früher in Bütow, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war am 24. Februar d. Js. abends in dem Hausflur des Bädermeisters Homburg in Bütow eingedrungen und hatte aus einem Sack Mehl etwa 30 Pfund in einen andern Sack geschüttet, den er mitnehmen wollte. Hieran wurde er jedoch durch Homburg gehindert, der durch das Geräusch aufmerksam geworden war. — Gleichermaßen wegen Diebstahls zu 3 Monaten wird hierauf der Tischlergeselle Ernst Bierke verurteilt, der in Bollnow in Arbeit stand und bei seinem Weggange von dort dem Besorger Schulz mehrere Kleinigkeiten entwendete, darunter solche auch aus einem verschlossenen Kasten.

— **Dem 20. Hinterpommesen Bundes Schützenfest,** welches nächsten Sonntag, Montag und Dienstag in Neustettin stattfindet, werden gegen 200 Schützen aus allen Vereinen Hinterpommesens beizuwohnen. Die Schießstände, zwischen Henses Restaurant und Villa Buhse gelegen, Schützrichtung nach dem See, ebenso die Kugelfänge, aus Balken und Klobenholz gefertigt, gehen ihrer Vollendung entgegen. Neben den Schießständen ist ein Musikpavillon errichtet. Das einzige Restaurationszelt dort, in welchem neben Getränken Kalle und auch warme Speisen verabreicht werden sollen, hat Hotelbesitzer Reum inne. Alle übrige Restaurierungs- wie Unterhaltungsgelegenheit wird auf dem kleinen Egerzierplatz, dicht bei den Schießständen plaziert. In dem Festzuge am Montag morgen, der prächtig zu werden verspricht, sollen auch mehrere symbolische Gruppen vertreten sein, u. a. Festwagen, die vier Jahreszeiten darstellend. Alles in allem läßt sich erwarten, daß das Fest großartig verlaufen wird.

— **Eine Witzschrift** des pommeschen Städtetages um die gesetzliche Regelung des Patronats stand in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Beratung. Die Petition wurde der Regierung als Material überwiesen.

— **Personalien.** Dem Sanitätsrat Dr. Bamberg in Stralsund ist der Charakter als Geheim-Sanitätsrat verliehen worden. — Aus dem Justizdienst ausgeschieden ist der Amtsgerichtsekretär Bellmann aus Treptow

a. R. (rührer in Kolberg), infolge seiner -- durch den Kultusminister bestätigten -- Wahl zum Sekretär des Marienvereins in Stettin.

Personalien. Der Kadettenpfarer in Köslin, Vic. Schäfer, ist in das Pfarramt auf dem Tofse-Walde bei Küstrin berufen. Die Gemeinde Sassen bei Loitz wählte den Pastor Wittenberg-Trent zum Geistlichen ihrer Gemeinde.

Ernennung. Der Forstassessor und Oberleutnant im Reitenden Feldjägerkorps Schütte ist zum Oberförster in Taubenberg, Köslin ernannt worden.

Das 4. Verzeichnis der bei dem Hause der Abgeordneten eingegangenen Petitionen enthält die folgenden, die auch für die Provinz Pommern von besonderem Interesse sind: Der preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine bittet um: 1. Beseitigung der Bestimmung, wonach 15 vom Hundert des verzinlich angelegten Vermögens der Sparkassen in Reichs- oder preussischen Schuldverschreibungen anzulegen sind; 2. Errichtung von Pandbriefinstituten für städtische Hausgrundstücke als öffentliche Kreditanstalten, deren Pfandbriefe als mündelsicher gelten, und Einführung eines Pfandbuchs des Gebäudewerthwertes für die mündelsichere Beleihung bei städtischen Grundstücken; 3. Vermeidung von Schädigungen ihrer Hypothekengläubiger durch die Sparkassen in Fällen besonderer Notlage; 4. Verpflichtung der Landesversicherungsanstalten, ihre Bestände in Reichs- und Staatsanleihen anzulegen. -- Der Grundbesitzerverein in Stettin bittet um Einführung der vollen Abzugsfähigkeit der von dem Grundeigentum zu entrichtenden Kommunalsteuern von dem der Staatseinkommensteuer unterliegenden Einkommen. -- Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zu Puhlitz um Erbauung einer Bahn Rummelsburg i. P. Puhlitz.

Stolpmünde, 4. Juni. Am gestrigen Tage traf in unserem Badeort die zweite Schar der Pflüglinge des Vaterländischen Frauen-Vereins Stolper Stadt im Kinderheim am Kirchplatz ein. Die ersten 33 Ferienkolonisten sind frisch und munter bereits heimgeliehet. Allen Badegästen wird ein Besuch in der Heilstätte dringend empfohlen. Die Schwestern zeigen gern ihr nettes Gesicht, und die Kinder freuen sich, wenn Besuch kommt. Der Aufbau der Heilstätte hinter dem Knoschen Restaurant macht gute Fortschritte. Wie wir hören, soll am Sonnabend, den 28. Juli, 4 Uhr nachmittags die feierliche Grundsteinlegung erfolgen. An den Festtag soll sich um 5 Uhr ein Konzert der Bläser-Gesellschaft anschließen, dessen Ertrag zum Besten der Heilstätte bestimmt ist. Die Badeleitung plant als Schluß der Feier ein Feuerwerk am Strande, so daß eine zahlreiche Beteiligung zu erhoffen ist.

Wiltow, 3. Juli. Das Gerücht von der plötzlichen Dienstentlassung eines Kreisbeamten tritt hier mit einer Bestimmtheit auf, daß an dessen Richtigstellung kaum noch gezweifelt wird. Ueber die Gründe jedoch, die zu so einem plötzlichen Vorgehen der Behörde geführt haben, war bisher noch nichts Näheres zu ermitteln. Da der Beamte ein ganz bedeutendes Gehalt bezog, auch in der Gegend sehr reiche Verwandte besitzt, so ist man allgemein gespannt darauf, was die nächste Zeit in dieser Angelegenheit zutage fördern wird. Wir wollen uns vorläufig noch jeder weiteren Mitteilung enthalten. -- Verstorben ist im Kreisrathenhaus zu Werent in Westpreußen der königliche Kreis-Schulinspektor Heinrich Rohde aus Sellenstein, der früher in Königs amirerte. Bekanntlich war Rohde resp. dessen Gattin durch die ominöse Taschentuchgeschichte mit in den Winterprozeß verwickelt. Die Beisetzung der Leiche hat bereits von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes in Danzig stattgefunden. (Eösl. Btg.)

Rügenwalde, 4. Juli. Mit dem Buge 4,16 trafen heute der Kommandierende General des 17. Armeekorps v. Braunschweig in Begleitung zweier Generalstabs-offiziere ein. Die Herren, welche auf einer Inspektionsreise begriffen sind, begaben sich mit dem Dampfer „Glück auf“ zur Mündung. -- Von der Ostmole des Hafens zu Rügenwaldermünde in die See gestürzt ist gestern der etwa 40 Jahre alte Schneider Maack aus Ubsthagen bei Wittich. Schon einige Zeit gegen Abend war ein Mann dort gesehen worden, wie er anscheinend im Selbstgespräch auf der Brustmauer der Mole hin und her ging, bis er plötzlich verschwunden war. Mit einem Boot wurde dann die sehr bald gesundene Leiche in den Hafen gebracht und aus einem in der Tasche befindlichen Buche die Persönlichkeit festgestellt. Das Gesicht zeigte eine Verletzung, welche durch einen der dort vorstehenden Schraubenköpfe an der Mole verursacht sein konnte. Die von einem hinzugerufenen Arzte vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Stettin, 4. Juli. Zu dem Selbstmord eines Viebespaars, über den wir schon berichteten, können wir des näheren mitteilen, daß der junge Mann nicht Heing, sondern Alex Scheel heißt und ein Stiefsohn des Restaurateurs Feiting in der Birkenallee ist. Er war seit Weihnachten mit dem jungen Mädchen, der Elise Knipfer, deren Vater Eisenbahnanzüger ist und hier im Hause Derflingerstraße 6 wohnt, verlobt.

Greifswald, 3. Juli. Morgen sind es drei Jahre, seit vom hiesigen Schwurgericht der Tischlergeselle Ludwig Tschow zweimal zum Tode und zu Nebenstrafen verurteilt wurde, weil er 1901 bei Göhren auf Rügen die beiden Kinder des Fuhrmanns Grabbert ermordet und sich auch eines Lustmordes bei Lehtingen (Osnabrück) schuldig gemacht hatte. Als Tschow zum Schaffot geführt wurde, benahm er sich derartig, daß Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufstauten, die Hinrichtung sistiert und Tschow auf seinen Geisteszustand hin untersucht wurde. Nun dürfte sein Fall das Schwurgericht nochmals beschäftigen. Die beratende Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat nämlich, wie die „Greifsw. Btg.“ erfährt, auf Grund des vorliegenden Materials, zu dem in erster Linie die inzwischen eingezogenen medizinischen Gutachten gehören, beschlossen, daß das Verfahren gegen Tschow wieder aufgenommen wird. Wenn also die Staatsanwaltschaft keine Beschwerde gegen diesen Beschluß erheben wird, und wenn nicht das Oberlandesgericht in Stettin anderer Ansicht als die hiesige Strafkammer ist, werden die Straftaten, die Tschow zur Last gelegt sind, nochmals verhandelt werden.

Leipzig, 4. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Maschinenbauarbeiter Dolfsen aus Essen wegen eines voll-

deten und eines versuchten Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Breslau, 5. Juli. Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnzug Idawische fuhr heute morgen deziertel 7 Uhr Personenzug 911 einer Rangierabteilung in die Fianke, wobei 5 Güterwagen entgleist n. Von den Passagieren ist niemand verletzt. Ein Bremser ist leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

Ein Schwefelsäure-Attentat wurde in Berlin gegen einen jungen Telegraphenbeamten ausgeführt, und zwar von einer Verwandten von ihm, die auf sein Eheglück eifersüchtig war und ihn wohl selbst gern zum Manne gehabt hätte. Er wurde im Gesicht sehr schwer verletzt.

Die Ursache des Brandes der Hamburger Michaelskirche ist jetzt festgestellt. Beim Nielen von Kupfplatten im Turm wurde eine Platte glühend, davon sang der Fußboden Feuer. Der Türmer Feuerle wollte dies Feuer nicht melden, sondern goß auf das Feuer Wasser aus dem Wasserreservoir des Turms. Fünf Minuten später schoß eine hohe Flamme aus dem Fußboden. Der Türmer meldete jetzt das Feuer und kam in den Flammen um. Außer ihm ist nach den bisherigen Feststellungen niemand verbrannt. Die Handwerker entluden aus dem Turm. Göttingen sind die Akten des Archivs und die meisten Silberstücke sowie die alten Dokumente aus der vergoldeten Kugel an der Spitze des Turmes, die beim Sturz in zwei Teile zerbrach. Die Michaelskirche ist, wie alle Hamburger Kirchen, nicht versichert, nur das Inventar mit 150000 M. Der Zeitungen erlassen Aufrufe für die Abg. brannten. Es steht jetzt fest, daß zwölfs Häuser total, 20 teilweise verbrannt sind.

Eine eifersüchtige Gattin ist die Frau eines Sattlermeisters in Weissensee bei Berlin, die sich schon lange darüber geärgert, daß ihr Mann ein Co. solette aus einem Variés seine Huldigungen der Nacht hatte. Als das Mädchen dieser Tage an dem Hause vorbeiging, stürzte die Frau Sattlermeister aus dem Hause raus und maltraktierte die Verheiratete mit Nägeln und Feuertüten ganz gehörig. Es bedurfte ein paar handfester Männer, die Blütende ins Haus zurückzubringen.

### Neue Nachrichten.

Braunschweig, 4. Juli. Der Zentralverband norddeutscher Brauereien, umfassend die Bezirksgruppen Braunschweig, Bremen, D. tmold, Hannover, Kiel, Leipzig und Magdeburg, beschloß, den Hektoliterpreis um 2 Mark zu erhöhen.

Krefeld, 4. Juli. Wegen unvorhergesehener Hindernisse ist die Entscheidung der drei Torpedoboote zu der Eröffnung des Krefelder Hafens abgesetzt worden.

Köln, 4. Juli. Der „Köln. Bzg.“ wird aus Tanger telegraphiert, der gestern bei Barasch tot aufgefundenen Franzose ist nicht, wie anfangs vermutet wurde, einem Verbrechen zum Opfer gefallen, sondern hat Selbstmord verübt, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe hervorgeht.

### Telegramme der „Stolper Post.“

Breslau, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Justizrat Manroth, der Vertreter des Arbeiters Dewald, erhielt von der Staatsanwaltschaft den Bescheid, daß der Schutzmann, der dem Dewald die Hand abgeschlagen, nicht zu ermitteln sei.

Wien, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Kaiser Franz Joseph sandte den Minister des Innern zu dem Bürgermeister Luiger und ließ ihn darauf aufmerksam machen, daß es, um Unruhen zu vermeiden, besser sei, wenn die von ihm geplante Kulareisreise unterbleibe. Luiger erklärte darauf, daß die Reise nicht mehr rückgängig zu machen sei.

Petersburg, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Der „Russ Invalid“ veröffentlicht einen Tagesbefehl des Kaisers, in dem dem Oberkommandierenden, Großfürsten Nikolaus, Vorhaltungen über die Anordnungen gemacht werden, die in dem Preobraschenski-Regiment und in der ersten Garde-division vorgekommen sind. In dem Tagesbefehl sind weiter Verweise gegen die beiden Kommandeure, sowie deren Amtsentsetzung enthalten.

Tanger, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Der Abgesandte des Sultans ist am 4. Juli mit dem Minister der äußeren Angelegenheiten und dem Gouverneur von Tanger auf der französischen Botschaft erschienen, um die formelle Entschuldigung des Sultans wegen der Ermordung des Franzosen Charbonnier zu überbringen. Der Gesandte empfing den Abgesandten, umgeben von seinen Beamten und den Pressevertretern, und nahm von ihnen die Summe von 100 000 Francs und das Versprechen entgegen, daß die Mörder bestraft und dem Ermordeten ein Denkmal in dem Heimatdort der Mörder gesetzt werden solle. Der Gesandte erklärte sich darauf befriedigt.

### Marktberichte.

#### Eisenberichte.

Stettin, 4. Juli. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 23 C., Barometer 766 Millimeter. Wind: D. Weizen inländischer 175-182 M., ab Bahn. Roggen inländischer 145-150 ab Bahn. Hafer inländischer 165-172 M. ab Bahn. Feinstes über Nothz.

Roggen 155 M., Kartoffeln neue 50-75 M., alte 32-45 M. per 24 Str., Heu 1,60-2,25 M., Stroh 18-24 per Schock. Berlin 4. Juli. Produktensätze. Weizen per Juli 181,50 per September 176,25, per Dezember 179,00. Tendenz: Ruhig. Roggen per Juli 152,00, per September 152,75, per Oktober 153,20, Dezember 154,25. Tendenz: Behpt. Hafer per Juli 163,25, per September 162,25. Tendenz: Behpt. Mais per Juli 31,75 per September --, Tendenz: Ruhig. Weizenmehl per Juli 53,20 per Oktober 54,10, per Dezember 54,40. Tendenz: Fest. Weizenmehl 22,75 bis 24,75. Tendenz: Ruhig. Roggenmehl 19,70-21,40. Tendenz: Ruhig.

Handmarkt

Bezirker Fondsbesitz vom 4. Juli		
Dtsch. Reichsanleihe 2 1/2%	99,80	50
Preuss. Konsols 3%	88,25	50
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2%	99,90	50
Preuss. Pfandbriefe 3%	88,25	50
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2%	99,10	50
Preuss. Pfandbriefe 3%	86,75	50
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2%	98,25	50
Preuss. Pfandbriefe 3%	99,90	50
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2%	102,25	50
Preuss. Pfandbriefe 3%	98,25	50
Preuss. Pfandbriefe 3 1/2%	101,80	50
Preuss. Pfandbriefe 3%	96,00	50
Rumän. am. Rente 5%	102,00	50
Russ. Rente 1890 4%	94,90	50
Russ. St. Anleihe 5%	72,30	50
Ungar. Goldrente 4%	95,75	50
Kronrente 4%	95,25	50
Berl. Hyp. Pfandbr. 4%	99,70	50
Pr. (abgeft.) 3%	92,50	50
Reichsbank-Anleihe 5%	155,00	50
Dtsch. Bank-Anleihe 12%	235,50	50
Barginer B.-P. Mt. 20%	328,75	50
Selbstbr. Bergm. 11%	218,40	50
Selbstbr. Bergm. 11%	198,10	50

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 1/2 Lomb. 5 1/2 %.

### Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 4. Juli 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt:

Blag Straßund:	Weizen 182,	Roggen 150,	Gerste 146,	Hafer 180
Blag Stettin:	Weizen 180-184,	Roggen 149,	Gerste 146,	Hafer 180
Blag Kartoffeln:	Raps --, Rübren -- M.			
Blag Danzig:	Weizen 185,	Roggen 144-145,	Gerste 135-137,	Hafer 162-166
Blag Berlin, nach Ermittelung:	Weizen 180,50,	Roggen 152,	Gerste --, Hafer 182,	Kartoffeln -- M.

Ausländische Offerten:

In Markt per Tonne inkl. Fracht, Roll und Speisen in Hamburg:

Blag Kansas:	1. August-September 195.
Blag Donau:	78/79 Ig. 2. Proj. August-September 187.
Blag Bahia Blanca:	19 Ig. schwimm. 191
Blag Roggen:	Sibirien 72/73 Ig. prompt 155, Herbst 151.
Blag Hafer:	Petersburg 46/47 Ig. 2. Proj. Juni alt 16,50 Juli 11.
Blag Futtermittel:	Sibirien 40/61 Ig. labend 109,75 bz schwim. 10,25
Blag Mais:	Wlged Dampfer Waibensee 128,75
Blag Rotblata schwim.:	127,5 bz. Juni-Juli, Juli-August 26,50.
Blag August-September:	126,50 bz.

### Stolper Marktpreise.

4. Juli 1906.		4. Juli 1906	
Abg.	Heb.	Abg.	Heb.
Roggen, gut	8,60	Kartoffeln	7,50
„ mittel	7,50	„	7,50
„ gering	4,00	„	4,20
Gerste, gut	1,45	„	1,45
„ mittel	1,40	„	1,40
„ gering	1,30	„	1,30
Hafer, gut	1,40	„	1,40
„ mittel	1,30	„	1,30
„ gering	1,20	„	1,20
Erbsen, gelbe z. Kochen.	1,80	„	1,80
Erbsenbohnen, weiße	1,80	„	1,80
Binsen:	8,80	„	8,80

### Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Mg. 9,32 vorm. 10,16 Nm. 2,50 Nachm. 4,45 Nachm. 8,31 am Abend.	Von Berlin: 7,35 B. 2,44 N. 3,51 N. 8,16 Ab. 9,24 Ab. 12,54 Nacht
„ Bittow: 6,37 Morg. 11,56 Vorm.	„ Bittow: 8,34 Vorm. 11,29 Nm. 2,35 Nachm. 9,15 Abend.
„ 2,56 Nm. 9,26 Abend	„ Danzig: 9,25 Vorm. 10,10 Nm. 2,21 Nachm. 2,46 Nm. 4,39 Nachm. 8,23 Ab. 12,25 Nacht.
„ Danzig: 4,35 Morg. 7,41 Vorm. 11,45 Vorm. 2,49 Nm. 3,56 Nm. 6,5 Abend 9,39 Abend.	„ Rauenburg: 6,31 Morg. 9,15 Abend.
„ Rauenburg: 9,49 Abb.	„ Neustettin: 9,23 Vorm. 2,35 Nm. 9,15 Abend.
„ Neustettin: 6,37 Morg. 2,56 Nachm. 4,53 Nachm.	„ Rummelsburg: 8,34 B. 11,29 B. 1,40 Mittag.
„ Rummelsburg: 11,56 B. 9,26 Mt.	

### Stolp - Stolpmünde.

ab Stolp:	5,05, **6,05, 7,45 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, †1,44 Mitt. 8,00, 8,10 4,50 Nachm., 6,20, 7,53, *9,40 Abds.
an Stolpmünde:	5,45, **6,39 Morg., 8,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt., 2,18, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,01, 8,33, 10,20 Abds.
ab Stolpmünde:	6,18, **7,50 Morg., 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3,38, 5,30 Nachm., 7,13, 8,0, 9,50, * 0,21 Ab.
an Stolp:	6,46, **8,24 Morg., 9,6 Vorm., 12,50 Mitt., 2,24, 4,06 6,01 Nm. 7,45, 9,22, 8,0, 11,00 Abends.

† Sonntags im Juli und August. ‡ Mittwoch, Sonnabend und Sonntag vom 15. 6. bis 31. 8. \* vom 1. 6. bis 31. 8. \*\* vom 1. 7. bis 12. 8.

### Stolper Kreisbahn.

ab Stolp:	10,35 Vorm., 6,20 Abends.
an Schmolzin:	12,48 Mittag, 8,32 Abends.
an Rezenow:	2,8 Nachm., 9,32 Abends.
ab Rezenow:	5,46 Morg., 2,48 Nachm.
ab Schmolzin:	6,41 Morg., 2,45 Nachm.
an Stolp:	9,00 Vorm., 5,53 Abends.

### Stolpetalbahn.

ab Stolp:	5,40 Morg. 12,6 Mittag 5,0 Nachm.
an Rathsbammig:	6,35 Morg. 12,50 Mittag, 5,45 Nachm.
ab Muttrin:	6,48 Vorm. 1,21 Nachm. 6,05 Nachm.
ab Muttrin:	7,53 Vorm. 1,48 Nachm. 7,02 Abends.
an Rathsbammig:	8,15 Vorm. 2,19 Nachm. 7,25 Abends.
an Stolp:	9,00 Vorm. 8,04 Nachm., 8,10 Abends.

\* Verkehren nur Mittwochs, Sonnabends und Sonntags.

### Des Satans Leibgarde,

das lästige U. F. Itzen, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe, vertilgt vollständig und nachhaltig das wirkungsträchtigste, Menschen und Haustieren unschädliche Insektenpulver „Percat“ von J. D. Riedel u. G., Berlin N. 39, (gegr. 1814.) Percat ist nur echt in Originalblechdosen oder Papierbeuteln, die den geschützten Namen „Percat“ tragen. Zu haben: in Apotheken, Drogenhandlungen u. s. w., wo nicht, meist obengenannte Firma geeignete Bezugsquellen nach.

### Seidenstoffen

Kgl. Preuss. Staatsmed. Wer mit gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen. Glatte Seidenstoffe Meter Mt. 1,10 bis 6,50 Bemusterete Seidenstoffe Meter Mt. 1,80 bis 15. -- Proben kostenlos. Genau Bezeichnung erb. Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44 Mehan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

### Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1898 gegr. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin. Öffentliche Versicherungsanstalt Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. -- Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbetrag ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. -- Strongete Verschwiegenheit, und Prospekte kostenfrei bei: Max Kallenbach in Stolp i. P., Hospitalstrasse 31.

### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unsere Lanolin-Toilette-Cream Lanolin. Man verlange nur Pfeilring Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurü Lanolin-Fabrik Martinkonf.,

Jahresjagdchein hat er-  
halten:

1. vom 6. Juni d. J. Kaufmann Erich Eichmann in Stolp.
2. vom 8. Juni d. J. Rentier Otto Hildebrandt in Stolp.
3. vom 11. Juni d. J. Rentier Eugen v. Bismarck in Stolp.
4. vom 12. Juni d. J. Rentier Albert Rasche in Stolp.
5. vom 1. Juli d. J. Pianist Rolf Medjer in Stolp.
6. vom 24. Juni d. J. Reichsbankbote Albert Billmann in Stolp.
7. vom 6. Juli d. J. Mittelschullehrer August Korbad in Stolp.

Stolp, den 2. Juli 1903.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Eisenbahn-Verein Stolp.

Das diesjährige

### Sommerfest

findet am 7. Juli in der  
Lohnmühle statt. Der Um-  
marsch nach dort erfolgt um  
3 Uhr vom Bahnhofsvor-  
platz.

Das Vortreten des Fest-  
platzes ist nur den Mitglie-  
dern und deren Angehörigen  
gegen Vorzeigung der Ein-  
trittskarten, welche vorher  
an den bekannten Stellen  
zu haben sind, gestattet.

Der Vorstand.

### Wollen Sie jung bleiben

so verwenden Sie zu  
Ihren täglichen Was-  
chungen nur Bönner's  
Medizinal-Seife:  
„Isolde“. S. h. i. all.  
Apoth., Drog. und feine  
Parf. Fabrik: Bönner  
& Co., Hanau.

## Schwan

D<sup>r</sup>. THOMPSON'S



SEIFEN-PULVER

das beste  
Waschmittel  
der Welt

Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

Vorzüglichen  
Neuen Sering  
per Stück 5 Pfg. und  
3 Stück 10 Pfg.  
empfehlen

W. Spelling.

Darlehn auf Möbel,  
Wirtschaft usw. gibt Selbst-  
geber ohne unnötige Vor-  
auszahlung. Unger, Berlin,  
Gubenerstraße 46. Rückporto.

Die neuen

Bestellbücher  
für Droschkenführer sind  
vorrätig in  
F. W. Feige's  
Buchdruckerei.

Die neuen

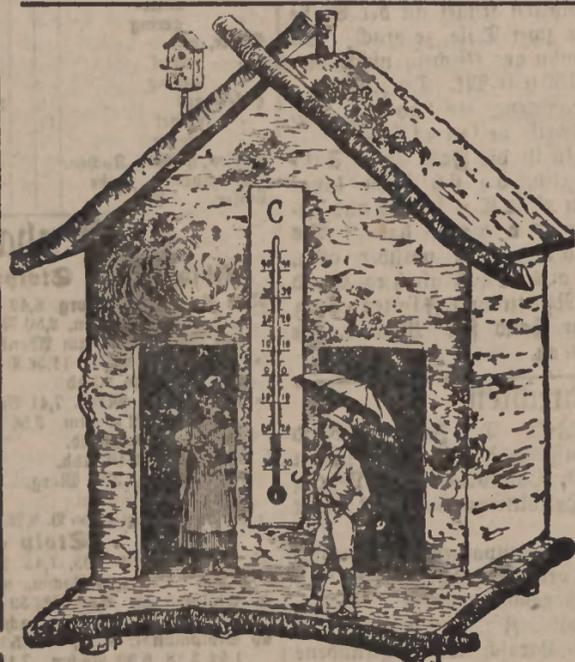
Tarife  
zu dem  
Droschken-Reglement  
in Plattenform sind zu  
haben in  
F. W. Feige's  
Buchdruckerei.

Auf meinem Grundstück, Blumenstraße 28  
(gegenüber dem freien Platz) sowie Wilhelm-  
straße 2 (neben der Reichsbank) beabsichtige ich  
Neubauten mit besseren Wohnungen, der Ren-  
zeit entsprechend modern eingerichtet, auszuführen.  
Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung  
setzen, um etwaige Wünsche bei der Bauausfüh-  
rung noch berücksichtigen zu können.

**Carl Papenfuss, Maurermeister,**  
Amtsstraße 22.

### Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteo“, Stolp i. Pom.

1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren,  
Brunnenringe etc.
  2. Stuckfabrikate: Kehlen, Rosetten, Glättputzarbeiten
  3. Beton- und Betonisenbaugeschäft.  
Chausseebrücken etc.
- Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige,  
Molkereien, Malzereien, Brennereien.  
30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte.



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 19. Juli. — Diese und  
die kommende Woche stehen zum Verkauf 9000 Thüringer  
Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer  
das Stück an Pf.  
2 Stück M. 1.95  
5 Stück M. 4.75  
25 Stück M. 22.—

Unter 2 Stück werden nicht versandt. \*\* Wetzsteine, der beste  
Wetzstein der Welt: 29 Pf. — 10 Wetzsteine M. 2.60. \*\* Terrar-  
ium's, gefüllt mit frischem Waldmoos, einem Lösserohr und 2 Laub-  
fröschen 98 Pf. — Lorbeerbäume, Efeuwinde dieses Jahr sehr billig!  
Gärtnereien Petersheim, Hofflieferanten, Erfurt. Haupt-Katalog umsonst.

### Karl Block, Holztorstr. 4.

Chemische Waschanstalt u. Färberei.  
Sachkundige Leitung. Modernste Einrichtung.  
Altes geschultes Personal. Wertvolle Gar-  
derobe unter Garantie.

### Plissee- und Rundbrennerei

bis ganze Rodlänge.

In meiner Anstalt behandelte Garderoben be-  
halten den Charakter der Neuheit.  
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Filialen:

- Zilsit, Danzig, Langfuhr, Reustadt,  
Lauenburg, Rügenwalde, Schlawa, Kolberg,  
Röblin, Bätow, Stolp, Belgard.

## Original-

## Bettfuser = Saatroggen

offert

Stolper landw. Konsum-Verein.  
E. G. m. b. H.

Für den Regierungsbezirk Köslin haben wir den  
Verkauf des

## Drahtziegelgewebes

D. R. - Patent

von  
P. Stauss & H. Ruff, Cothbus  
als feuerfesterer Putzmörtel-Träger für

Haus- u. Stalldecken  
übernommen und stehen wir mit Auskunst zu Diensten

Seefeldt & Ottow,  
Stolp.

## F. W. Feige's Buchdruckerei

Fernsprecher No. 18  
Stolp  
Wollweberstrasse 5  
Buchdruckerei \* Zeitungs-Verlag \* Formular-Magazin

### Druck-Arbeiten jeder Art

für Behörden, Privat- und  
Geschäftsbedarf

werden elegant, rasch und  
billig angefertigt.

- Visitenkarten
- Gratulationskarten
- Verlobungs-Anzeigen
- Einladungen
- Wein- und  
Speisekarten
- Trau- und Tafellieder
- Geburts-Anzeigen
- Trauer-Anzeigen
- Danksagungen  
etc. etc.

- Briefbogen
- Kuverts, Postkarten
- Paket-Adressen  
mit Firma
- Mitteilungen
- Rechnungen u. Notae
- Geschäftskarten
- Formulare u. Tabellen
- Satzungen
- Broschüren
- Mitgliedskarten  
etc. etc.

### Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie freundlichst einmal darüber  
nachdenken, welcher Kaffee billiger  
ist, der, welcher durch drei, vier Hände  
geht, ehe er zum Verbrauch gelangt,  
ohne jeden Zwischenhandel, von einem  
großen Handelshause in eigenen Be-  
schreibung direkt an die Konjumenten  
abgegeben wird. Wenn Sie zu dem  
Schluß kommen, daß der letztere Kaffee  
billiger und natürlich auch besser sein  
muß, dann kaufen Sie nur  
**Tengelmann's  
Plantagen-Kaffee-Mischungen.**

### Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

- |                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| Mischung zu M. 1.80 | Mischung zu M. 1.20 |
| Mischung zu M. 1.60 | Mischung zu M. 1.00 |
| Mischung zu M. 1.40 | Mischung zu M. 0.90 |
|                     | Mischung zu M. 0.85 |

Tengelmann's Tee  
Tengelmann's Kakao  
Tengelmann's Schokolade  
Tengelmann's Kakes u. Biskuits

### Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Nächster Verkaufsladen:  
Stolp, Markt 13.

### Sichere Gewähr! = Husten =

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u.  
Lungenleiden, Kinderhusten (Keuch-  
husten)

Rheinischer

### Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unsäbige  
Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhält-  
lich à Flasche 0,60, 1.— u. 1 1/2 Mark nebst Pros-  
pekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in  
Stolp namentlich bei:  
A. Lemme & Co., Langestr. 64,  
E. Kirsch'sche Hof-Apothek,  
in Lauenburg bei Wilh. Müller, Delikhdlg.,  
in Schlawa bei Paul Lehrke, Drogist.

## Anmeldungen

auf die am Montag, den 9. Juli cr. stattfindende Zeich-  
nung von  
**Kölnner 4% Stadt-Anleihe von 1906**  
verstärkte Auslosung und Gesamtlündigung bis  
zum Ende 1911 ausgeschlossen  
zum Kurse von

101,90%

nimmt kostenlos entgegen  
**Hermann Küster,**  
Bankgeschäft.

### + Kluge Frauen +

verlangen gegen 20 Pf. Markt  
meinen Katalog über meine  
patentierten Hygienischen  
Erfindungen.  
Frau A. Angerer,  
Hebamme a. D.  
Magdeburg 189

### Für Landbevölke- rung, Arbeiter und Geschäftsleute!

Bei der wärmeren Jahreszeit  
empfehle ich meine alkoholfreien  
armen Biere in Flaschen  
zum Selbstabziehen in  
binden.

### Braunbier 10 Ltr. 1,00 Mark. Doppelbier 10 Ltr. 1,25 Mark.

Gesundheitsbier  
mit höchstem Alkoholgehalt  
10 Ltr. Mark 3,10  
Flaschen bezogen.  
Braunbier, große Cham-  
pagnerflasche 10 Pfg.  
Weißbier  
25 Flaschen Mark 1,75.  
Seltener Wasser rein und  
limonade.  
A. P. Hillebrand,  
Brauerei Blücherplatz

### Alle Sorten Brennhölzer,

in Aloben und beliebigen  
Längen zerhackt, offeriert  
frei Häufers Thür zu billigen  
Preisen  
Hermann Gerson & Sohn,  
vorm. Fritz Wilke,  
Dampfbrennholzspalterei,  
Kontor Mittelstr. 43 L.  
Telephon 98.

### 1 tüchtiger Geselle

kann sofort in Arbeit treten.  
F. A. Birr, Bäckermeister,  
Probststraße 2.

### Einige Lehrlinge

für Töpferei u. Ofensezerei,  
am liebsten vom Lande,  
stellt noch ein  
Fritz Guffe, Töpfermeister,  
Queckenstr. 17.

### Lehrling

mit der Berechtigung zum  
einf. freiw. Militärdienst per  
sofort oder 1. 10. cr. gesucht.  
Vergütung wird gewährt.  
Stolper  
landw. Konsum-Verein.  
E. G. m. b. H.

Bahnhofstraße Nr. 46.  
Hochparterre, Wohnung  
von 4 Zimmern, Frem-  
denstube u. Zubehör vom  
1 Okt. d. J. zu vermieten.  
Besichtigung zwischen 3  
u. 4 Uhr a. Nachmittage.  
R. Bremer.

Wohnungen, 2 Stuben,  
Kabinett und allem Zubehör  
zu vermieten  
Triftstr. 27